

FRAUENSICHERHEITSRAT

- Steuerungsgruppe -

MITTEILUNG AN DIE PRESSE

Ohne Frauen keine Demokratie im Irak

Der von US-Militärverwalter Jay Garner ernannten neunköpfigen Übergangsregierung im Irak wird voraussichtlich keine einzige Frau angehören. Der Frauensicherheitsrat in Deutschland kritisiert, dass damit die Bevölkerungsmehrheit von 53 Prozent von jeder Macht ausgeschlossen wird.

Der Frauensicherheitsrat wurde am 28.März in den Räumen der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn gegründet und wird von Friedensforscherinnen und Frauen aus Friedens-, Menschenrechts- und entwicklungspolitischen Gruppen getragen. Er hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Aktivitäten der Bundesregierung während Deutschlands zweijähriger Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat kritisch zu begleiten und die Rolle von Frauen in der Friedens- und Sicherheitspolitik zu stärken, unter anderem durch öffentliche Fachgespräche. Seine zehnköpfige Steuerungsgruppe beschloss bei ihrer gerade erfolgten konstituierenden Sitzung, in den kommenden Monaten zu beobachten, wie mit der Mehrheit im Irak umgegangen wird – den Frauen. „In den Fernsehbildern aus dem Irak sind bisher fast nur Männer zu sehen – ob bei Demonstrationen oder politischen Versammlungen. Das ist ein äußerst schlechtes Omen für die Zukunft des Landes. Denn ohne die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen gibt es keine Demokratie“, so Friedens- und Konfliktforscherin Dr. Renée Ernst vom Bonner Konversionszentrum, Mitglied der Steuerungsgruppe.

In Briefen an die Bundesregierung wies der Frauensicherheitsrat darauf hin, dass die gleichberechtigte Teilnahme der Frauen auf allen Ebenen von Friedensprozessen gemäß Resolution 1325 des Sicherheitsrates vom 31.10.2000 völkerrechtlich zwingend vorgeschrieben ist. „Wir erwarten, dass diese Resolution genauso buchstabengetreu umgesetzt wird wie die Irak-Resolution 1441“, so Renée Ernst. „Wenn nicht, dann müssten eigentlich Sanktionen gegen die Mitglieder des Sicherheitsrats verhängt werden.“ Entsprechende Schreiben gingen an Bundeskanzler Schröder, Außenminister Fischer, Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul, Verteidigungsminister Struck, Frauenministerin Schmidt, UN-Botschafter Pleuger und weitere Politiker (siehe Anlage).

In diesen Schreiben fordert der Frauensicherheitsrat außerdem die Erstellung eines Rechtsgutachtens über die mögliche Völkerrechtswidrigkeit des US-Feldzuges gegen den Irak. Deutschland sollte sich im UN-Sicherheitsrat dafür einsetzen, dass beim dafür zuständigen Internationalen Gerichtshof in Den Haag ein solches Gutachten erstellt wird. Dies nicht als Maßnahme der Vergangenheitsbewältigung, sondern als Schutz vor zukünftigen Kriegen, da hier womöglich ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen wurde. Damit übernimmt der Frauensicherheitsrat eine Forderung, die bereits von mehreren zivilgesellschaftlichen Organisationen erhoben wurde, unter anderem von der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und von der Internationalen Juristenvereinigung gegen Massenvernichtungswaffen (IALANA).

Außerdem fordert der Frauensicherheitsrat die Bundesregierung auf, sich im UN-Sicherheitsrat für die Entsendung von UN-BeobachterInnen in den Irak einzusetzen. Sie sollen den Demokratisierungsprozess und die humanitäre Situation überwachen. Zudem sollen sie feststellen, ob und welche völkerrechtlich geächteten oder umstrittenen Waffen wie uranhaltige Geschosse und Streubomben eingesetzt wurden. Die Beobachtergruppe soll zu mindestens 40 Prozent aus Frauen und zu mindestens 40 Prozent aus Männern bestehen (gender balance).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Renée Ernst, Tel. 0228-911 9667 oder Ute Scheub, Tel. 030-813 1018

Bonn/Berlin,
den 7.5.03

Steuerungsgruppe des Frauensicherheitsrats

c/o Dr. Renée Ernst
BICC, 53113 Bonn
An der Elisabethkirche 25
Tel: 0228-911960
Fax: 0228-241215

Petra Bläss

Dr. Renée Ernst
BICC

Elke Groß

Gitti Henschel
Feministisches Institut
Heinrich Böll Stiftung

Irmgard Luecke
Plattform zivile
Konfliktbearbeitung

Heidi Meinzolt
Internationale Frauenliga
für Frieden und Freiheit

Astrid Ritter-Weil
Friedrich Ebert Stiftung

Ute Scheub
Frauenaktion Scheherazade

Heide Schütz
Frauennetzwerk
fr Frieden

Dr. Jeannette Spelen
Deutsches Komitee für
UNIFEM